

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 31. Dezember 1965

Blatt 3896

## Die Silvesterrede des Bürgermeisters:

An der Schwelle des dritten Jahrzehnts  
=====

31. Dezember (RK) Am Silvesterabend wurde nach dem traditionellen Silvester-Turmblasen von der Loggia des Rathaus-turmes folgende Ansprache von Bürgermeister Bruno Marek auf den Rathausplatz übertragen - sie war auch heute Mittag in der Sendung der Landeshauptleute im Ersten Programm des Österreichischen Rundfunks zu hören:

"Zu Silvester ist uns immer ein bißchen feierlich zu Mute. Dieses Gefühl überkommt uns alle, gleichgültig ob wir diese Stunden im Kreise unserer Familie und lieber Freunde oder in angeregter Gesellschaft in einer Vergnügungsstätte erleben. Denn Silvester ist nun einmal nicht bloß das Ende, der Abschluß eines Jahres - um diese Zeit hat das Jahr gleichsam seinen Scheitelpunkt erreicht, von dessen Höhe wir ebenso weit zurück wie voraus zu blicken vermögen.

Wir überschauen die vergangenen zwölf Monate in ihrer Gesamtheit mit allen ihren freundlichen und verheissungsvollen, aber auch ernsten und mahnenden Perspektiven; zugleich blicken wir auf das kommende Jahr, auf das Unergründliche, das uns bevorsteht, auf unsere Hoffnungen und Wünsche, deren Erfüllung wir in dieser Stunde vorwegnehmen.

Zum ersten Mal, seit mir die Ehre und die Verantwortung zuteil wurden, die Geschehnisse dieser Stadt an maßgeblicher Stelle mitzubestimmen, richte ich, meine lieben Mitbürgerinnen und

./.

Mitbürger, in einer Silvesternacht das Wort an Sie. Als Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien gedenke ich in diesem Augenblick des scheidenden Jahres, seiner Arbeit und seiner Mühe, aber auch seiner Erfolge und seiner Fortschritte. Ich danke Ihnen allen, nicht zuletzt meinen engeren Mitarbeitern, für das gemeinsam Erreichte, für alle Anstrengungen und Opfer, die Sie um dieser Stadt und um ihrer Bevölkerung willen auf sich genommen haben.

Der Stadt Wien zu dienen ist eine hohe Verpflichtung, ich kenne keine schönere und keine beglückendere. Umso mehr als in der Vergangenheit an ihrer Spitze Männer mit so vertrauten und klangvollen Namen gestanden sind, wie Karl Seitz, Theodor Körner und Franz Jonas, an deren Willen sich unser Streben entzünden muß, an deren Leistungen wir die unseren zu messen haben.

Wien hat in der Welt einen Ruf, einen Ehrentitel zu verteidigen: als Stadt der Musik und der Theaterkultur, als Pflegestätte des Geistes und der Wissenschaft, aber auch als Stadt der Wohlfahrt, der Jugendfürsorge und des sozialen Fortschrittes. Wenn es uns gelungen ist, diesem Ruf gerecht zu werden und ihn zu verteidigen, so war das Jahr, das wir nun beschließen, ein gutes Jahr. Wenn wir die neue Generation zu überzeugen vermochten, daß sie sich stolz und freudig zu ihrer Vaterstadt bekennen kann, und wenn wir neue Freunde für unser Wien in aller Welt gewinnen konnten, haben wir im vergangenen Jahr nicht umsonst gelebt und nicht vergebens gearbeitet. Wenn wir unseren Familienvätern Arbeit und Verdienst, den jungen Ehepaaren Wohnungen und unseren Alten einen sorgenfreien Lebensabend sichern konnten, dann dürfen wir sagen, daß wir getan haben, was nach menschlichen Kräften möglich war.

Diese Silvesternacht hat eine Besonderheit: sie verbindet nicht bloß ein Jahr mit dem anderen, sie leitet vielmehr die Wende zweier Jahrzehnte ein. Um diese Mitternachtsstunde tritt unser Wien, die aus Schutt und Asche wiedergeborene Hauptstadt der Zweiten Republik Österreich, unser demokratisches, soziales, autonomes und freies Wien in sein drittes Lebensjahrzehnt nach dem Kriege ein.

Im vergangenen Jahr haben wir zahllose Jubiläen gefeiert, die sich mit diesen historischen zwanzig Jahren oder mit noch sehr viel längeren Zeitspannen verbinden, Jubiläen unseres Staates, unserer Stadt und unserer Hochschulen. Man könnte fast sagen, daß 1965 ein einziges Festjahr gewesen sei. Nun, an der Schwelle des dritten Jahrzehnts gilt es nicht nur, das Erworbene zu sichern, sondern auch neue Pläne und Ideen zu verwirklichen. Lassen Sie uns jedoch zumindest einen Hauch vom Geiste dieses Jubiläumsjahres, von dem berechtigten Stolz, der uns erfüllte, von dem Hochgefühl, das uns bei der Erinnerung an die gemeisterten Schwierigkeiten der Vergangenheit beseelte, bewahren und mit hinüber in das neue Jahr nehmen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, meine lieben Wienerinnen und Wiener, 365 Tage Glück und Erfolg, 365 Tage Gesundheit und Freude am Leben!

Prosit Neujahr!"

- - -

## Wappenschmuck für den "Bundesländerhof"

=====

31. Dezember (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat beschlossen, die städtische Wohnhausanlage 22, Pürchmannweg vom akademischen Maler Prof. Leopold Schmid mit den neun österreichischen Landeswappen und einem Widmungsstein künstlerisch ausschmücken zu lassen. Damit wird dem Namen dieses Wohnblockes Rechnung getragen, der bekanntlich "Bundesländerhof" heißt. Die Stadt Wien hat für die Verwendung der Wappen der acht übrigen Bundesländer die formelle Zustimmung der zuständigen Landeshauptleute eingeholt.

Auf der Grünfläche zwischen den Häusern Nr. 3 und 8 wird ein Widmungsstein errichtet, der eine farbig glasierte Landkarte der Republik Österreich auf Terrakottaplatten zeigt. Die Hauswände werden mit den **neun österreichischen Bundesländerwappen** geschmückt.

- - -

## 75. Geburtstag von Alois Dempf

=====

31. Dezember (RK) Am 2. Jänner vollendet der Philosoph Univ.-Prof.Dr. Alois Dempf das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Altmünster, Oberösterreich, geboren und habilitierte sich an der Universität Bonn. 1937 erhielt er eine Berufung als ordentlicher Professor nach Wien, wo er bis 1948 blieb. Während der Zeit des Nationalsozialismus war er zum Schweigen verurteilt. 1948 ging er als Ordinarius nach München. Die Philosophie des Gelehrten ist durch seine katholische Weltanschauung bestimmt. Dempf ist ein gründlicher Kenner des christlichen Staatsgedankens und der christlichen Staatsphilosophie. Sein Hauptwerk "Selbstkritik der Philosophie" ist 1946 erschienen. Dempf hat auch auf dem Gebiet der Anthropologie ein großes Werk "Theoretische Anthropologie" (1950) veröffentlicht, das ein komplexes Gedankengebäude von Kulturphilosophie, Kosmologie und Anthropologie darstellt. Alois Dempf ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

- - -

Zwei 100. Geburtstage am alten Jahrestag  
=====

31. Dezember (RK) Der letzte Tag des Jahres gestaltete sich für das städtische Altersheim Lainz noch besonders festlich. Man rüstete mit Feuereifer für die traditionelle Silvesterfeier mit Heinz Conrads unter dem Motto: "Kinder, so jung komm ma nimmermehr zsamm", die um 20 Uhr im Fernsehen übertragen wurde. Auch Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Maria Jacobi haben daran teilgenommen.

Vormittag wurden noch zwei 100. Geburtstage gefeiert: die Jubilarinnen waren Frau Helene Scheidl und Frau Thekla Steinbauer. In Vertretung des Bürgermeisters überbrachte Stadtrat Maria Jacobi den Geburtstagskindern die Glückwünsche und Ehrengeschenke der Stadt Wien. Im Namen des Bezirkes gratulierte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Popp.

1965 - Rekordjahr der Hundertjährigen

Bundespräsident Franz Jonas pflegte als Wiener Bürgermeister bei "hohen" Geburtstagen zu sagen: "Wir werden zwar nicht älter, aber wir leben länger!" Dieses Wort erweist sich unter anderem auch an der Statistik der Hundert- und mehrjährigen in unserer Stadt als zutreffend. 1965 haben 16 Wiener den 100. Geburtstag, sieben den 101. und drei den 102. Geburtstag feiern können. Eine Wienerin durfte das 103. und ein Wiener sogar das 104. Lebensjahr vollenden. Drei 100- und zwei 101jährige sind allerdings noch im selben Jahr 1965, in dem sie ihr Jubiläums-Wiegenfest begingen, gestorben. Immerhin leben derzeit 23 Wiener, die mehr als 100 Jahre alt sind. (Vier Personen die heuer einen 100. bzw. einen noch höheren Geburtstag gefeiert hätten, sind noch vor dem Fest verstorben).

Wenn wir hier von "Wienern" sprechen, ist das eigentlich ungenau ausgedrückt; korrekterweise müßte von "Wienerinnen" die Rede sein. Unter all den 28 Jubilaren über 100 des heurigen Jahres befinden sich nur 2 Männer! Es ist nur ein kleiner Trost für die Vertreter des angeblich "starken" aber offensichtlich weniger zählbaren Geschlechtes der Männer, daß die "Altersspitze" von einem der ihnen gehalten wird: der älteste Wiener ist Herr Johann Sagl, der zur Zeit 104 1/2 Jahre alt ist und die besten Aussichten hat, am 11. August 1966 seinen 105. Geburtstag zu begehen. ./.

Die älteste Wienerin, Frau Katharina Löhsnitz aus Ottakring, zählt 103 Lenze und dreieinhalb Monate.

Unter den Wiener Hundert- und mehrjährigen erfreuen sich erstaunlich viele bester körperlicher und geistiger Verfassung. Es ist keineswegs selten, daß eine "Hunderterin" sich noch selbst ihren Haushalt besorgt, Zeitung liest und am Weltgeschehen regen Anteil nimmt.

- - -

Ein "Prosit!" dem Wiener Rathaus

=====

Neujahrswünsche der Rauchfangkehrer für Vizebürgermeister Slavik

31. Dezember (RK) So schwarz waren die drei Rauchfangkehrer, die heute vormittag im Rathaus erschienen, um der Stadtverwaltung die Neujahrswünsche ihrer Branche zu überbringen, daß Vizebürgermeister Slavik einen Gutteil der schwarzen Farbe abbekam. Die Innungsmeister, die die drei schwarzen Gesellen begleiteten, bemühten sich nachher vergeblich, das Schwarz vom vizebürgermeisterlichen Rock wieder zu entfernen. Der Vizebürgermeister, der die Glückwünsche und den Farbfleck in Vertretung von Bürgermeister Marek herzlich dankend entgegennahm, betrachtete den so engen Kontakt mit den Rauchfangkehrern durchaus als glücksbringendes Omen für das kommende Jahr.

Der jüngste der drei schwarzen Gesellen, der 15jährige Karli - er ist erst seit 18 Wochen Rauchfangkehrer-Lehrbub - überreichte dem Vizebürgermeister einen riesigen rosa Azaleenstock mit rot-weißer Schleife. Der Innungsmeister, Dipl.-Ing. Quester, seine beiden Stellvertreter Jarius und Maly sowie Sekretär Dr. Pable schlossen sich den Neujahrswünschen an und überbrachten auch Grüße von Bundespräsident Franz Jonas, dem sie vor ihrem Rathaus-Besuch Glück gewünscht hatten.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Allen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir ein gutes Neues Jahr.

Die nächste Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" erscheint Montag, den 3. Jänner 1966.

- - -